

drei nicht foliierte Blätter.

In roter Unziale: „Incipit prologus“.

in brauner Tinte gezeichnete Initiale P (stark
1). Der mit einer vertikalen Mittellinie mit
1 Blättchen verzierte Vertikalschaft endet
unten in stilisierte Blätter; ebenso geht der
unten in ein Rankenblatt über.

In roter Capitalis rustica: „Item de Ro-
und argumentum“.

sich der Schaft nach der für karolingische Initialen
charakteristischen Einziehung in einem grünen Bogen
nach links aufwärts und endet in einen violetten Tier-
kopf mit grünen Ohren, aus dessen Rachen ein gelbes,
im weiteren Verlaufe purpurviolett Band hervorkommt,
das den unteren Bogen zweimal umschlingt und in eine
stilisierte dreilappige Blattranke endet. Die grünen
und gelben Rahmenleisten des obersten Feldes enden
in stilisierte Adlerköpfe, die von einem Flechtwerk in



Fig. 123. Initiale P. Nr. 67. Cod. 1239, f. 23.

: In zeilenweise rot und schwarz wechselnder
„INCIPIE | PISTOLA | PAULI APOS |
| ROMANOS“. Die roten Kapitalbuchstaben
ine, gelbe und purpurviolette Füllungen.

Initiale P, nahezu in der Höhe des Schrift-
Mennigrot gezeichnet und mit Ockergelb,
und Purpurviolett bemalt. Rote Querlinien
1 Vertikalschaft in drei oblonge Felder mit
konturiertem, dichtverschlungenem Flecht-
reihen alternierend grün und gelb bemalten,
Klammern gebildeten Rahmen. Unten wendet

Achterform umschlungen werden, das in dreilappige
Rankenblätter endet. Zwischen dem Vertikalschaft und
dem Halbbogen der Initiale besteht keine organische
Verbindung. Der Dekor des Halbbogens entspricht
dem des Vertikalschaftes. Das dicht verschlungene rot
konturierte Flechtwerk in den beiden länglichen Feldern
des Halbbogens ist in gleicher Weise von breiten, alter-
nierend violett, gelb und grün bemalten Randstreifen
umschlossen, die sich links im Innern der Rundung zu
einem dicht verschlungenen symmetrischen roten Linien-
geflecht vereinigen, das in zwei stilisierte Blattranken

Herrmann Jentsch Herrmann, die frühmittelalterl. Hr. d. Abendlandes
(in Hermann Jentsch, Die frühmittelalterl. Hr. d. Abendlandes, NF 1, 1923)

zwischen dem Liniengeflecht ist wieder purpurviolett, grün und ockergelb bemalt. Rechts neben der Initiale in roter Kapitale mit farbigen Füllungen das Anfangswort „[P]AVLVVS“. [Tafel XXXVI.]

f. 22': In Capitalis rustica: „Incipit epistola ad Corinthios prima“.

f. 23: Große mennigrot konturierte Initiale P. [Fig. 123.]

Der Vertikalschaft ist in drei oblonge, von rot konturierten Randstreifen umschlossene Felder geteilt und endet unten — nach der Einziehung — in ein dreilappiges, spiralförmig eingerolltes Blatt, oben in ein lockeres, einfaches Geflecht mit schnabelförmigen Ausladungen, die durch später eingezeichnete Augen Vogelköpfe andeuten. Ebenso ist der Halbbogen, der in keiner organischen Verbindung mit dem Vertikalschaft steht, in drei von rotkonturierten Randstreifen umschlossene Felder geteilt und geht links in ein lockeres, symmetrisch angeordnetes Flechtwerk aus großen Schlingen über, das das Innere der Rundung füllt. Rechts neben der Initiale in Kapitale der Anfang „[P]AVLVVS“, darüber eine rote Lilie.

Die Initialornamentik zeigt den charakteristischen Typus St. Galler und Reichenauer Arbeiten. Vgl. die Initialen der Handschrift 1229, Nr. 29 dieses Verzeichnisses.

f. 43: „Incipit argumentum epistolae II“.

Große rote Initiale P.

„Incipit epistola ad Corinthios secunda“.

Große mennigrot konturierte Initiale P in derselben Weise wie die Initiale P f. 23, doch einfacher.

f. 57': „Incipit epistola Pauli ad Galathas“.

Rote Initiale P, deren Schaft und Halbbogen in stilisierte dreilappige Rankenblätter enden.

f. 64: In roter Capitalis rustica: „Incipit epistola Pauli apostoli ad Ephesios“.

Große mennigrot konturierte Initiale P in derselben Art wie die Initiale P f. 23. Den Vertikalschaft zierte unten ein Geflecht, das in eine stilisierte, heraldische Lilie endet, oben ein symmetrisches lockeres Geflecht, das in zwei Rankenblätter endet. Ebenso zierte das Innere des Halbbogens ein lockeres symmetrisches

blätter endet.

f. 71': „Incipit epistola ad Philippense Große rote Initiale P.

f. 76': „Incipit epistola ad Thessalonice Kleinere in Mennigrot ausgeführte Initiale ähnlicher Weise wie die Initiale P f. 23, doch ein Der mit Zopfgelecht verzierte Vertikalschaft unten in ein zweilappiges Rankenblatt, oben rotes Liniengeflecht; ebenso umschließt der gleichen Weise verzierte Halbbogen ein lockeres flecht aus Schlingen.

f. 81: „Incipit epistola Pauli ad Thesscenses“ (sc. II).

Rote Initiale P.

f. 83': „Incipit epistola Pauli ad Colosse Kleinere, sorgfältig in Mennigrot gezeichnete Initiale P. Der mit Treppenstein und drei Vier

verzierte Vertikalschaft oben und unten Blattranken; der mit Vierpaß zwischen Füllungen verzierte bogen geht in ein verschlungenes achtmiges Flechtwerk über in ein Rankenblatt

f. 88': „Incipit epistola Pauli ad theum“ (sc. I).

f. 89: Große rote Initiale P.

f. 94': „Item epistola Pauli ad theum“ (sc. II).

f. 95: Initiale P

selben Weise wie die Initiale P f. 83'. Im Inneren Vertikalschaftes dreiteilige Kelchblätter zwischen Penlinien; der Halbbogen endet in ein achterförmiges Flechtwerk.

f. 99: „Incipit epistola Pauli ad Titum“ Initiale P. Der Vertikalschaft einfach rot verziert; der innen mit lappenförmigen Blättern besetzte Halbbogen endet in Blattranken.

f. 101': „Incipit epistola ad Philemonem“ Rote Initiale P.

f. 103': „Incipit epistola beati Pauli apostoli ad Hebreos“.

Kleinere, sorgfältig in Mennigrot gezeichnete Initiale M. [Fig. 124.]

Im Innern des schrägen Mittelbalkens und rechten Vertikalschaftes — wie bei der Initiale f. 95 — Treppensteinlinien und dreilappige Kelchblätter

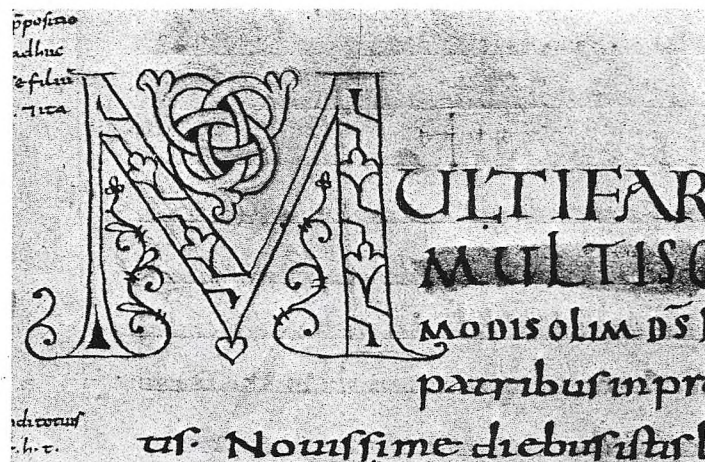


Fig. 124. Initiale M.
Nr. 67. Cod. 1239, f. 103'.

Wien NB

¹⁾ Dasselbe Ornament z. B. auch in einer Initiale A des Folchart-Psalters der Stiftsbibliothek von Sankt Gallen, Cod. 23, f. 80. Vgl. Berger a. a. O., Tafel IV.